

Thon, dunkel durch Bitumen u. s. w., Salzthon, chlor-natriumhaltig.

57. Verhärteter Thon oder Thonstein, fest steinartig, nicht mehr formbar.

58. Schieferthon mit deutlich schiefriger Textur, welche oft durch Glimmerbeimengung gesteigert wird; nicht mehr plastisch, wenn noch feucht und etwas formbar Schieferletten genannt. Varietäten entstehen durch Beimengungen von Sand, Glimmer, kohlsaurem Kalk oder Dolomit (Mergelschiefer); bunte Färbungen durch Eisenoxyd oder Oxydul; dunkle Färbung durch Bitumen oder kohlige Theile: bituminöser Schieferthon, Oelschiefer, Brandschiefer.

59. Thonschiefer, ist ein festeres und vollkommener schiefriges Entwicklungsstadium dieser Reihe, in welchem sich dieselben Einmengungen wiederholen. Danach, wie nach der besonderen Textur, pflegt man allerlei Varietäten zu unterscheiden, z. B.

- a. Dach- und Tafelschiefer, besonders rein und ebenschiefrig;
- b. Griffelschiefer mit holzähnlicher Spaltung;
- c. Kalkknotenschiefer,
- d. Grauwackenschiefer, sandig und glimmerhaltig;
- e. Alaunschiefer, durch kohlige Beimengung schwarz, und durch die übrige Zusammensetzung zur Alaunerzeugung geeignet.

#### B. Mergelige Sedimente, Gemenge von Thon und Kalk oder Dolomit.

60. Erdiger Mergel, leicht zerfallend. Varietäten wie bei Thon.

61. Mergelstein oder verhärteter Mergel, zuweilen bituminös.

62. Mergelschiefer, Varietäten wie bei Schieferthon, nur wird noch überdies ein bituminöser und zugleich kupfererzhaltiger als Kupferschiefer unterschieden.